

und dem Antikommunismus sind auch beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entscheidend. Der mehr und mehr hervortretende soziale Inhalt des nationalen Kampfes der antiimperialistischen Bewegungen macht die Auseinandersetzung mit linksradikalen Strömungen und den Kampf um die Entwicklung und Herausbildung proletarischer Parteien Leninschen Typs auch in der Gegenwart aktuell.

»linker« Opportunismus: jener Teil des —► *Linksradikalismus*, der Einfluß in der Arbeiterklasse und der Arbeiterbewegung erlangte und hier politisch wirksam wird. Dabei handelt es sich um das Gegenstück zum —► *rechten Opportunismus*. Beide Formen des Opportunismus haben das Ziel, das Proletariat von der Verwirklichung seiner historischen Mission abzuhalten und die Spaltung der Arbeiterbewegung zu vertiefen. Der »l.« O. findet zumeist nur bei den Teilen der Arbeiterklasse zeitweilig Resonanz, die noch über relativ wenige Erfahrungen im Klassenkampf verfügen, zugleich aber die rechtsopportunistische Politik ablehnen. Die Hinwendung zum »l.« O. resultiert oftmals aus einer revolutionären Ungeduld und ist »nicht selten eine Art Strafe« für die rechtsopportunistischen Sünden der Arbeiterbewegung. (Lenin, 31, S. 17) Begünstigt wird das Eindringen des »l.« O. in die Arbeiterklasse dadurch, daß sich die Ideologen des Linksradikalismus im allgemeinen als »Sozialisten« bzw. »Kommunisten« ausgeben und mit pseudorevolutionären Phrasen den Kapitalismus und die Politik rechtsopportunistischer Führer anklagen. In der Arbeiterbewegung zeigt sich der »l.« O. vor allem in einer Geringschätzung des Kampfes um soziale und politische Tagesinteressen der Werktätigen. Der »l.« O. mißt der Nutzung aller Formen der

Klassenauseinandersetzungen, insbesondere dem Kampf für gesellschaftlich vorwärtstreibende Reformen und der Arbeit in den sozialreformistischen bzw. christlichen Gewerkschaften, nur wenig Bedeutung bei oder ignoriert sie gänzlich. Zugleich wird auch gegenüber den potentiellen Bündnispartnern der Arbeiterklasse im Kampf für den gesellschaftlichen Fortschritt eine sektiererische Haltung eingenommen. Ein erfolgreicher Kampf der Arbeiterklasse erfordert, die politisch-ideologische Auseinandersetzung mit dem rechten und »l.« O. stets als eine dialektische Einheit zu betrachten. —*• *Anarchismus*, —◄■ *Trotzkismus*, —► *Sektierertum*

Linksradikalismus (Synonyme: Linksextremismus, im französischen Sprachraum: Gauchismus): Sammelbegriff für die verschiedensten politisch-ideologischen Varianten und organisierten Gruppierungen des kleinbürgerlichen »linken« Revolutionarismus (—◄• *Anarchismus*, —◄• *Anarcho-Syndikalismus*, —◄• *Trotzkismus*, Guerillismus u. a.). Träger des L. sind vor allem kleinbürgerliche Kräfte, insbesondere Vertreter der Intelligenz und der Studenten in den kapitalistischen Staaten. Zeitweilig kann der L. auch Einfluß auf politisch wenig erfahrene Schichten der Arbeiterklasse erlangen. Die objektiven Ursachen für den L. liegen in der Verschärfung der Widersprüche des Kapitalismus und einer dadurch ausgelösten Empörung kleinbürgerlicher Kreise gegen ihre soziale Ruinierung bzw. Proletarisierung. Der heutige L. tritt zumeist in einer den Revisionismus anscheinend negierenden Verbrämung auf, einziger Fortsetzer des Werkes von Marx, Engels und Lenin zu sein. Theorie und Praxis des L. stehen jedoch gänzlich im Widerspruch zum —►- *Marxismus-Leninismus*, da er in »allem Wesentlichen von den Bedingungen und Erfor-